

**Deutsche Gesellschaft für Psychologie
(DGPs) (Hrsg.)**

Richtlinien zur Manuskriptgestaltung

unter Mitarbeit von Jan Pfetsch

5., aktualisierte Auflage



Copyright-Hinweis:

Das E-Book einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.

Der Nutzer verpflichtet sich, die Urheberrechte anzuerkennen und einzuhalten.

Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG

Merkelstraße 3

37085 Göttingen

Deutschland

Tel. +49 551 999 50 0

Fax +49 551 999 50 111

verlag@hogrefe.de

www.hogrefe.de

Satz: Matthias Lenke, Weimar

Format: EPUB

5., aktualisierte Auflage 2019

© 1987, 1997, 2007, 2016 und 2019 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen

(E-Book-ISBN [PDF] 978-3-8409-2954-0; E-Book-ISBN [EPUB] 978-3-8444-2954-1)

ISBN 978-3-8017-2954-7

<http://doi.org/10.1026/02954-000>

Nutzungsbedingungen:

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden.

Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audiodateien.

Anmerkung:

Sofern der Printausgabe eine CD-ROM beigelegt ist, sind die Materialien/Arbeitsblätter, die sich darauf befinden, bereits Bestandteil dieses E-Books.

Zitierfähigkeit: Dieses EPUB beinhaltet Seitenzahlen zwischen senkrechten Strichen (Beispiel: |1|), die den Seitenzahlen der gedruckten Ausgabe und des E-Books im PDF-Format entsprechen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur ersten Auflage

Vorwort zur zweiten Auflage

Vorwort zur dritten Auflage

Vorwort zur vierten Auflage

Änderungen gegenüber der dritten Auflage

Vorwort zur fünften Auflage

1 Struktur der wissenschaftlichen Arbeit

1.1 Reihenfolge der Manuskriptseiten

1.2 Titelseite

1.3 Zusammenfassung, Abstract

1.4 Theorie: Einleitung und zu prüfende konzeptuelle Hypothese(n)

1.5 Methode: Empirische Prüfung der empirischen Hypothese(n)

1.6 Ergebnisse: Statistische Hypothesenprüfung

1.7 Diskussion: Interpretation der Ergebnisse und Reflexion der Arbeit

1.8 Anhänge

1.9 Bereitstellung von Primärdaten und Materialien

2 Allgemeines zur Manuskriptgestaltung

2.1 Äußere Form des Manuskripts

2.2 Fußnoten

2.3 Korrekturen

2.4 Geschlechtergerechte Sprache

2.4.1 Was ist geschlechtergerechte Sprache?

2.4.2 Was spricht für geschlechtergerechte Sprache?

2.4.3 Welche Formen der geschlechtergerechten Sprache sind möglich?

2.5 Integrität der Autorenschaft und Plagiat

3 Formale Hinweise und Regeln

3.1 Überschriften

3.2 Absätze und Einrückungen

3.3 Kursivschrift

3.4 Anführungszeichen

3.5 Klammern

3.6 Schrägstriche

3.7 Bindestrich, Gedankenstrich und Geviertstrich

3.8 Abkürzungen

3.9 Aufzählungen

3.10 Zahlen, Ziffern

3.11 Maßeinheiten

4 Statistische und mathematische Textteile

4.1 Formale Darstellung ausgewählter statistischer Kennwerte

4.2 Statistische Symbole

4.3 Gleichungen

4.4 Darstellung von Symbolen

5 Tabellen

5.1 Formale Gestaltung von Tabellen im Manuskript

5.2 Tabellenummerierung

5.3 Tabellenüberschriften

5.4 Tabellenbeschriftung

5.5 Tabellenrumpf

5.6 Anmerkungen zu einer Tabelle

5.7 Umfang von Tabellen

5.8 Tabellen aus anderen Quellen

5.9 Beispiele für spezielle Tabellen

5.9.1 Tabelle für Korrelationen

5.9.2 Regressionstabellen

5.9.3 Tabellen für Mittelwertsunterschiede zwischen Gruppen

5.9.4 Tabellen für Strukturgleichungsmodelle

5.9.5 Worttabellen

5.9.6 Checkliste für die Erstellung von Tabellen

6 Abbildungen

6.1 Arten von Abbildungen

6.2 Formale Gestaltung von Abbildungen im Manuskript

6.3 Abbildungsnummerierung

6.4 Titel und Legenden zur Abbildung

6.5 Herstellung der Abbildungen für das Druckverfahren

6.6 Beispiele für Abbildungen

6.7 Checkliste für die Erstellung von Abbildungen

7 Quellenangaben im Text

7.1 Werk einer Person

7.2 Werk von zwei oder mehr Personen

7.3 Körperschaftsautoren

7.4 Werke ohne Autorinnen und Autoren oder anonyme Autorenschaft

7.5 Autorinnen und Autoren mit gleichen Familiennamen

7.6 Mehrere Angaben in einem Klammersausdruck

7.7 Zitate aus klassischen Werken

7.8 Angaben definierter Teile einer Quelle

7.9 Persönliche Mitteilungen

7.10 Quellenangaben in Klammersausdrücken

7.11 Sekundärzitate

8 Wörtliche Zitate

8.1 Blockzitate

8.2 Anführungszeichen

8.3 Genauigkeit

8.4 Änderungen gegenüber dem Original

8.5 Position der Quellenangabe

8.6 Satzzeichen nach einem wörtlichen Zitat

8.7 Quellenangaben innerhalb von Zitaten

8.8 Zitate fremdsprachigen Materials

8.9 Zitiererlaubnis für längere Textstellen

9 Literaturverzeichnis

9.1 Reihenfolge der Werke im Literaturverzeichnis

9.2 Literaturhinweise bei einer Metaanalyse

9.3 Allgemeine Formen

9.4 Autorinnen und Autoren

9.5 Datum des Erscheinens

9.6 Titel des Zeitschriftenartikels oder Buchkapitels

9.7 Name der Zeitschrift, Band, Seitenangaben, Digital Object Identifier

9.8 Buchtitel und andere, nichtperiodische Quellen

9.9 Titel eines Buchbeitrags (Beiträge in Herausgeberwerken)

9.10 Buchverlag

9.11 Zugriffsinformationen bei elektronischen Quellen

9.12 Fremdsprachige Publikationen

9.13 Formale Gestaltung im Manuskript

10 Literaturverzeichnis: Konkrete Beispiele

10.1 Zeitschriften

10.2 Bücher, Broschüren und Buchkapitel

10.3 Forschungsberichte

10.4 Beiträge auf Tagungen

10.5 Dissertationen und Diplomarbeiten

10.6 Unveröffentlichte Arbeiten

10.7 Besprechungen von Büchern oder Filmen

10.8 Audiovisuelle Medien

10.9 Elektronische Medien

11 Einreichen des Manuskripts

12 Manuskriptbeispiel

Literatur

Anhang: Korrekturvorschriften

^{19]} **Vorwort zur ersten Auflage**

Ein Wissenschaftler sollte nur dann publizieren, wenn er anderen etwas Wichtiges mitzuteilen hat. Die Qualität des Inhalts ist deshalb das zentrale Kriterium bei der Beurteilung jeder Veröffentlichung. Es wäre jedoch einseitig, nur darauf zu achten, was jemand zu sagen hat und völlig zu ignorieren, wie er es sagt. Eine gute wissenschaftliche Prosa zu schreiben, gilt heute zu Recht wieder als ein Kompliment. Auch von Wissenschaftlern wird zunehmend erwartet, dass sie auf unnötigen Fachjargon, stereotype Formulierungen und kompliziert-gestelzten Stil zugunsten einer interessanten, präzisen und leserfreundlichen Schreibweise verzichten. Eine exzellente wissenschaftliche Publikation zeichnet sich durch die Originalität der Fragestellung, die Angemessenheit der Forschungsmethoden, die Klarheit der Berichterstattung *und* die Eleganz der Darstellung aus.

Wie aber verträgt sich die Forderung nach inhaltlicher Qualität und guter wissenschaftlicher Prosa mit formalen Publikationsregeln, wie sie hier vorgelegt werden? Ist eine Reglementierung der Manuskriptgestaltung überhaupt notwendig und wenn ja, kann dann wirklich ausgeschlossen werden, dass solche Richtlinien Inhalt und Form wissenschaftlicher Veröffentlichungen beeinträchtigen oder nivellieren? Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Psychologie hat diese beiden Fragen bedacht, bevor er sich zur Herausgabe von Richtlinien für die Manuskriptgestaltung entschloss.

Es gibt viele Gründe, durch möglichst verbindliche Richtlinien auf eine Vereinheitlichung psychologischer Publikationen im deutschsprachigen Bereich hinzuwirken. Unser Fach hat inzwischen einen beachtlichen Grad an Professionalität erreicht, und es erscheint deshalb erforderlich, dass alle am wissenschaftlichen Erkenntnisprozess Partizipierenden schnell, sicher und unter Vermeidung von Missverständnissen wichtige Veröffentlichungen lesen können.

Dies wird erleichtert, wenn bestimmte formale Gestaltungsmerkmale des Textes einheitlich sind. Man braucht nur an die Benutzung von Literaturverweisen oder an das Studieren von Tabellen und Abbildungen zu denken, um die erleichternde Wirkung einer vereinheitlichten Manuskriptgestaltung zu begreifen. Aber auch für die Verfasser von Manuskripten erweisen sich Richtlinien als hilfreich. Fast jeder Wissenschaftler publiziert in verschiedenen Zeitschriften, veröffentlicht in unterschiedlichen Verlagen. Hat jedes einzelne Publikationsorgan seine eigenen ^[10] Regeln, so ist ein ständiger, zeitaufwendiger und fehleranfälliger Anpassungsvorgang unvermeidlich.

Die Deutsche Gesellschaft für Psychologie versucht, durch Herausgabe der vorliegenden *Richtlinien* auch im deutschsprachigen psychologischen Schriftentum zu einer Vereinheitlichung der Manuskriptgestaltung beizutragen. Dabei wurde eine weitgehende Übereinstimmung mit den Regelungen (*Publication Manual*) der [American Psychological Association \(1983\)](#) angestrebt, um den

internationalen Standards der formalen Textgestaltung zu entsprechen. Das ist deshalb so wichtig, weil immer mehr deutsche Autoren sowohl in ihrer Muttersprache als auch in anderen Sprachen publizieren. Dieser erfreuliche Trend soll durch die Herausgabe von Richtlinien nicht nur nicht behindert, sondern nachdrücklich gefördert werden.

Natürlich sind *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* zum Teil recht willkürliche Festlegungen, so dass man über die Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit einzelner Regeln heftig streiten kann. Jeder, der sich an bestimmte Gestaltungsregeln gewöhnt hat, wird gute Gründe dafür haben und ungern davon abgehen. Wenn wir trotzdem an alle deutschsprachigen Wissenschaftler und Verlage im Bereich der Psychologie appellieren, diese von der Deutschen Gesellschaft für Psychologie vorgelegten Richtlinien zur Manuskriptgestaltung zu akzeptieren, so geht es uns dabei ausschließlich um die Förderung und Verbesserung der fachinternen Kommunikation.

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Psychologie dankt allen, die an der Erarbeitung dieses Publikations-Leitfadens mitgewirkt haben. Unser besonderer Dank gilt Herrn Dr. Stary vom Psychologischen Institut der Universität Wien, der den größten Teil der Arbeit geleistet hat. Das Kapitel *Zusammenfassung, Abstract* ist in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Psychologische Information und Dokumentation an der Universität Trier verfasst worden.

Wir hoffen, dass diese Bemühungen zu einer formalen Vereinheitlichung der wissenschaftlichen Publikationen und

damit auch zu einem besseren Verständnis und zur weiteren
Verbreitung neuer psychologischer Erkenntnisse beitragen.

März 1986

Prof. Dr. F. E. Weinert
Präsident der
Deutschen Gesellschaft
für Psychologie

[11] **Vorwort zur zweiten Auflage**

Mit der Überarbeitung der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung folgt die Deutsche Gesellschaft für Psychologie einem vielfach geäußerten Wunsch ihrer Mitglieder. Eine revidierte Neuauflage war aufgrund verschiedener Entwicklungen geboten.

Die Differenziertheit der Auswertungsverfahren, das geschärfte Bewusstsein für Fragen der statistischen *power* sowie nicht zuletzt Lesbarkeitsgesichtspunkte legen detailliertere Empfehlungen für den statistischen Ergebnisbericht nahe. So werden zum Beispiel Tabellen für die Zusammenfassung von Varianzanalysen, Pfad- und Regressionsanalysen vorgeschlagen, die einerseits mehr statistische Informationen als im Text eines Aufsatzes üblich wiedergeben, andererseits diesen Text bspw. von den *F*- oder χ^2 -Werten und Ähnlichem weitgehend befreien.

Zunehmende Anteile der wissenschaftlichen Diskussion und Publikation finden in elektronischen Foren wie den als *newsgroups* bekannten Diskussionsgruppen und in elektronischen Fachzeitschriften mit zum Teil strengem Reviewsystem statt. Die überarbeiteten Richtlinien tragen dem an verschiedenen Stellen Rechnung, zum Beispiel anhand der Formatvorgaben zum Zitieren elektronischer Quellen.

Um den internationalen Konventionen der Textgestaltung zu entsprechen, wurde wieder eine weit gehende Übereinstimmung mit den Regelungen der nunmehr vierten Auflage des *Publication Manual der American Psychological Association (1994)* angestrebt. Das soll das Arbeiten der Autoren und Autorinnen erleichtern, die sowohl in ihrer Muttersprache als auch in anderen Sprachen publizieren. Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen sollen darüber hinaus von vornherein an die internationalen Regelungen herangeführt werden und so zum Veröffentlichen auch über den deutschsprachigen Raum hinaus ermutigt werden.

Die Erarbeitung der Neuauflage wäre ohne die Mithilfe und den Ratschlag vieler Kollegen und Kolleginnen nicht möglich gewesen. Für die Durchsicht und Anmerkungen zu einer früheren Fassung danken wir insbesondere Herrn Professor Dr. Albert, Dr. Höge, Professor Dr. Markowitsch, Professor Dr. Schönflug, Frau Dipl.-Psych. Weidinger vom Hogrefe Verlag und Herrn Dipl.-Psych. Wiesenhütter von ^[12] der ZPID Trier. Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Psychologie dankt besonders Herrn Univ.-Doz. Dr. Neubauer vom Institut für Psychologie der Karl-Franzens-Universität Graz, der den wesentlichen Teil der Überarbeitung geleistet hat.

Februar 1997

Professor Dr. Karl
Christoph Klauer
Schriftführer der
Deutschen Gesellschaft
für Psychologie

in der Vorstandsperiode
1994-1996

^[13] **Vorwort zur dritten Auflage**

Vor gut 20 Jahren hat die Deutsche Gesellschaft für Psychologie erstmals ihre Richtlinien zur Manuskriptgestaltung für wissenschaftliche Publikationen vorgelegt. Einer der Hauptgründe für diesen Schritt war der Wunsch nach einer formalen Vereinheitlichung deutschsprachiger psychologischer Publikationen. Über möglichst verbindliche Richtlinien, so die Annahme, könne ein höherer Grad an Professionalität erreicht werden. Denn durch die Einhaltung von Richtlinien können alle am wissenschaftlichen Erkenntnisprozess Partizipierenden schnell, sicher und unter Vermeidung von Missverständnissen wichtige Veröffentlichungen lesen. Um diesen Schritt in die Professionalität auch international gut zu verankern, wurden die Manuskriptrichtlinien in enger Anlehnung an das *Publication Manual* der American Psychological Association gestaltet.

Die Überlegungen des Vorstandes unserer Gesellschaft von 1986 sind aufgegangen. Nicht nur die Organzeitschriften der Deutschen Gesellschaft für Psychologie haben die Manuskriptrichtlinien übernommen, sondern mittlerweile alle deutschsprachigen psychologischen Fachzeitschriften. Die Manuskriptrichtlinien sind auch für Buchpublikationen in der deutschsprachigen Psychologie zum Standard geworden und an den psychologischen Instituten dienen sie heute als Grundlage für das Abfassen von Hausarbeiten, Semesterarbeiten, Abschlussarbeiten und Dissertationen.

Vor 10 Jahren erschien die zweite Auflage der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung. Sie war vor allem notwendig geworden, weil sich wegen des technischen Fortschrittes viele neue Details ergeben hatten, die es zu regeln galt. Ein ähnlicher Grund war auch entscheidend dafür, dass sich der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Psychologie entschlossen hat, eine erneute Überarbeitung vorzunehmen und nunmehr die 3. Auflage der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung vor zu legen.

In der hier vorliegenden Überarbeitung wurden einerseits Ergänzungen vorgenommen, die eine Angleichung an die 5. Auflage des *Publication Manual* der [American Psychological Association \(APA, 2001\)](#) und an die Korrekturen und Ergänzungen zu diesem Manual ([APA, 2005](#)) darstellen. Darüber hinaus haben wir uns entschieden, in einem wichtigen Punkt vom amerikanischen Vorbild abzuweichen. Dieser Punkt betrifft methodologische Überlegungen und die Frage, welche statistischen Kennzahlen bzw. Informationen bei der Darstellung der Ergebnisse empirischer Untersuchungen mitgeteilt werden sollten. Eine ausführliche Erläuterung und Begründung dieser Abweichungen haben wir in den folgenden Vorbemerkungen zu den Änderungen gegenüber der zweiten Auflage der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung dargelegt.

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Psychologie dankt allen, die an der Erarbeitung dieses Publikations-Leitfadens und an der Diskussion über die vorgenommene Abweichung vom *Publication Manual* der APA mitgewirkt haben. In erster Linie gilt unser besonderer Dank Herrn

Kollegen Prof. Dr. Willi Hager vom Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie der Universität Göttingen, der im engen Austausch mit dem Vorstand nicht nur den größten Teil der Arbeit geleistet hat, sondern auch die konzeptuellen Überlegungen eingebracht hat. Den Sprechern unsere Fachgruppen sowie den Kollegen Prof. Dr. Joachim Funke (Heidelberg) und Prof. Dr. Rainer Westermann (Greifswald) danken wir herzlich für die Kommentare und Hinweise zur Umsetzung unserer Anpassungen und konzeptuellen Überlegungen. Redaktionell unterstützt hat uns dankenswerter Weise Herr Dr. Michael Lingen.

Wir hoffen, dass die erneuten Bemühungen zu einer formalen Vereinheitlichung der wissenschaftlichen Publikationen ebenso zu einer Verbesserung des Verständnisses und der Kommunikation neuer psychologischer Erkenntnisse beitragen werden wie die vorherigen Auflagen dieser Richtlinien.

März 2007

Professor Dr. Marcus
Hasselhorn
Präsident der
Deutschen Gesellschaft
für Psychologie

^[15] **Vorwort zur vierten Auflage**

Fast dreißig Jahre nach Erscheinen der ersten Auflage und neun Jahre nach Erscheinen der dritten Auflage ist die Zeit nun einmal mehr reif für eine Überarbeitung der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung. Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Psychologie hat sich bei dieser Überarbeitung zu einigen „radikalen“ Maßnahmen entschlossen. So wurden Hinweise, die im Zeitalter der Schreibmaschine und der postalischen Einreichung abgetippter Manuskripte bei den jeweiligen Zeitschriftenverlagen noch durchaus nützlich und sinnvoll waren, in der vorliegenden Neuauflage gelöscht: Bei den meisten Zeitschriften erfolgt die Einreichung von Manuskripten nunmehr elektronisch. Auch die Übertragung des Manuskripts in die gesetzte Form ist heutzutage weitgehend automatisiert und erfordert daher weniger restriktive formale Vorgaben (etwa was die Platzierung von Fußnoten oder Abbildungen in der Manuskriptdatei angeht). Außerdem haben wir darauf geachtet, die Konsistenz mit der derzeit aktuellen (6.) Auflage des „Publication Manual of the American Psychological Association“ (APA) aus dem Jahre 2010 herzustellen.

Wir haben uns ferner für eine Restrukturierung der Manuskriptrichtlinien entschieden, um die Lektüre und das Nachschlagen zu erleichtern: Wir beginnen nun – anders als in den früheren Auflagen – mit allgemeinen Hinweisen zur Struktur einer wissenschaftlichen Arbeit und zur Gestaltung

eines Manuskripts ([Kapitel 1](#) und [2](#)). Anschließend folgen formale Hinweise ([Kapitel 3](#)), insbesondere in Bezug auf statistische und mathematische Textteile ([Kapitel 4](#)), Tabellen ([Kapitel 5](#)), Abbildungen ([Kapitel 6](#)) sowie Quellenangaben, wörtliche Zitate bzw. das Literaturverzeichnis inklusive Beispielen ([Kapitel 7](#) bis [10](#)).

Wir haben versucht, die Richtlinien auch in didaktischer Hinsicht zu optimieren: So haben wir kurze Zusammenfassungen zentraler Informationen sowie viele neue Beispiele (bspw. für Abbildungen) eingefügt, an denen sich Leserinnen und Leser orientieren können. Außerdem haben wir die Abschnitte, die sich auf den Methodenteil einer wissenschaftlichen Arbeit beziehen, aktualisiert, um der aktuellen Diskussion um Transparenz und Offenheit in der psychologischen Forschung (und damit indirekt auch der Replizierbarkeit psychologischer Effekte) Rechnung zu tragen. Insgesamt reflektiert die aktuelle Auflage der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung damit den modernen Produktionsprozess psychologischer Zeitschriften und Bücher, positioniert sich hinsichtlich der Empfehlungen für Transparenz und Offenheit psychologischer Forschung und stellt eine lesefreundliche und nützliche Hilfe bei der Erstellung von Manuskripten über psychologische Forschung dar.

Die Überarbeitung der Manuskriptrichtlinien wäre auch diesmal ohne die tatkräftige und zuverlässige Unterstützung einiger Personen nicht möglich gewesen. Wir danken an allererster Stelle Herrn Dr. Jan Pfetsch, der den Überarbeitungsprozess maßgeblich koordiniert und

umgesetzt hat und der mit der ihm eigenen Gründlichkeit, Sorgfalt, Zuverlässigkeit und nicht zuletzt mit seinem hervorragenden Sprachgefühl und seiner didaktischen Kompetenz notwendige und hilfreiche Überarbeitungen an der Struktur und am Text vorgenommen hat. Wir danken außerdem Frau Dr. Bianca Vaterrodt, wissenschaftliche Referentin der DGPs, Frau Katharina Müller, studentische Hilfskraft in der Geschäftsstelle der DGPs, sowie Alina Gentil für die akribische Durchsicht und Korrektur des Manuskripts. Nicht zuletzt danken wir Frau Dipl.-Psych. Susanne Weidinger vom Hogrefe Verlag, die die Neuauflage begleitet hat und für Fragen und hilfreiche Hinweise stets zur Verfügung stand. Und schließlich danken wir den Mitgliedern der DGPs für ihre hilfreichen Überarbeitungsvorschläge.

Februar 2016

Professor Dr. Andrea
Abele-Brehm
Präsidentin der
Deutschen Gesellschaft
für Psychologie in der
Vorstandsperiode
2014-2016

Professor Dr. Mario
Gollwitzer
Schriftführer der
Deutschen Gesellschaft
für Psychologie in der
Vorstandsperiode
2014-2016

^[17] **Änderungen gegenüber der dritten Auflage**

Die Richtlinien wurden grundlegend überarbeitet und an neuere Entwicklungen wie elektronische Einreichungssysteme oder DOI-Angaben für das Literaturverzeichnis angepasst. Das Ziel war dabei einerseits nah an den Vorgaben der 6. Auflage des „Publication Manual“ der [APA \(2010\)](#) zu bleiben, andererseits auf aktuelle Veränderungen im Herstellungsprozess von psychologischen Zeitschriften und Büchern einzugehen und Transparenz und Offenheit in der Forschung zu fördern.

Im Einzelnen wurden folgende Veränderungen umgesetzt:

- Die Empfehlungen wurden modernisiert und veraltete Hinweise auf die Erstellung von Manuskripten per Hand oder Schreibmaschine sowie einer Einreichung als Papierausdruck wurden gestrichen. Stattdessen finden sich Hinweise auf aktuelle Produktionsprozesse in Verlagen, die das Verständnis für das Vorgehen bei Korrekturen etc. erleichtern sollen.
- Abweichend von den Empfehlungen der APA werden andere Schriftarten als Times New Roman zugelassen (wenn die Länge des Manuskripts nicht in Seiten angegeben werden muss). Der Umfang eines Manuskripts wird über die Anzahl der Zeichen inklusive Leerzeichen angegeben.

- Im Fließtext wird zwischen Bindestrich (-), Gedankenstrich (–) und Geviertstrich (—) differenziert.
- Es wurden Hinweise zur geschlechtergerechten Sprache eingefügt. Auf weitergehende Hinweise zur Reduktion von sprachlichen Ungenauigkeiten oder gar Diskriminierungen wurde verzichtet (siehe Abschnitt „Reducing bias in language“ im Publication Manual der [APA, 2010](#)). Auch für deutschsprachige Manuskripte sind Formulierungen, die „Verzerrungen gegenüber Personen auf der Grundlage von Geschlecht, sexueller Orientierung, ethnischer Zugehörigkeit, Behinderung oder Alter beinhalten können, inakzeptabel“ ([APA, 2010](#), S. 70 f.).
- Die Bezeichnung einiger Teile des Manuskripts wurden zusammengefasst (siehe [APA, 2010](#)). Der Autorinnen- und Autorenhinweis erscheint statt nach den [Anhängen](#) nun auf der Titelseite. Die Fußnoten werden direkt auf der jeweiligen Textseite eingefügt, auf die sie sich beziehen (mit der Funktion *Fußnote einfügen* des Textverarbeitungssystems) statt getrennt auf einer eigenen Seite nach den [Anhängen](#) zu erscheinen. Titel und Legenden der Abbildungen erscheinen ^[18] nun jeweils bei den jeweiligen Abbildungen (entweder im Textdokument oder in separaten Dateien).
- Die Struktur der Kapitel wurde grundlegend geändert, um thematisch ähnliche Empfehlungen zusammenzufassen. [Kapitel 1](#) beschreibt nun die Struktur einer wissenschaftlichen Arbeit beginnend mit der Reihenfolge der Manuskriptseiten über alle Bestandteile des Manuskripts (Titelseite,

Zusammenfassung, Theorie, Methode, Ergebnisse, Diskussion, Anhang). In [Kapitel 2](#) folgen allgemeine Hinweise zur Gestaltung des Manuskripts inklusive einer Diskussion der geschlechtergerechten Sprache und der Vermeidung von Plagiaten. [Kapitel 3](#) bündelt in konzentrierter Form formale Hinweise des Schreibprozesses, während [Kapitel 4](#) besonders auf die statistischen und mathematischen Textteile eingeht. [Kapitel 5](#) und [Kapitel 6](#) behandeln Tabellen und Abbildungen und wurden um viele konkrete Beispiele ergänzt. Sodann folgen Quellenangaben im Text ([Kapitel 7](#)), Hinweise zu wörtlichen Zitaten ([Kapitel 8](#)), das Literaturverzeichnis ([Kapitel 9](#)) sowie Beispiele zur Erstellung des Literaturverzeichnisses ([Kapitel 10](#)). Abschließend wird in [Kapitel 11](#) der Prozess der Manuskripteinreichung behandelt sowie ein Manuskriptbeispiel vorgestellt ([Kapitel 12](#)).

- Die Hinweise in [Kapitel 1](#), die sich auf den Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit und hier speziell den Methodenteil beziehen, wurden umfassend überarbeitet und aktualisiert. Einerseits lag der Schwerpunkt dabei auf dem roten Faden wissenschaftlicher Manuskripte von inhaltlicher Fragestellung bzw. konzeptuellen Hypothesen, über empirische Hypothesen, Studiendesign und Operationalisierung, zur Ergebnisdarstellung und Diskussion der empirischen Befunde einschließlich der Beantwortung der Fragestellung. Andererseits wurde auch die Diskussion um Transparenz, Offenheit und Replizierbarkeit